

Langsam wird es Herbst und Winter. Die Pflanzen wachsen immer langsamer und es gibt unter Wasser nicht mehr so viele Pflanzen, die man fressen kann. Deshalb gehen die Schwäne öfter an Land und fressen Gras und Kräuter.



Dann fängt es auch noch an zu schneien und man findet gar nichts mehr zu essen.

Einmal haben die Schwanenkinder einen Schwan gesehen, der nach einer kalten Nacht einfach nicht mehr aufgewacht ist.





Glücklicherweise bringen manche Menschen etwas zu essen und geben es den Schwänen. Aber so ganz das Rechte ist es nicht, was sie da mitbringen. Irgendwie kriegt man davon leicht Bauchschmerzen.

Unsere Schwanenkinder hatten den ganzen Sommer genug zu essen, deshalb bleiben sie im Winter gesund.



Im nächsten Frühjahr bauen Papa und Mama Schwan ein neues Nest. Einmal schneit es danach sogar noch und Mutti Schwan muss sehr aufpassen, dass die Eier nicht kalt werden.



Jedes mal, wenn es irgendwo juckt und einer von den jungen Schwänen eine alte Feder ausreißt, ist da schon eine neue weiße Feder nachgewachsen. Im Frühjahr fliegen die jungen Schwäne dann



mit anderen Schwänen, die dieses Jahr kein Nest bauen, an das IJsselmeer in den Niederlanden.





Das IJsselmeer ist ein großer See, der durch einen Damm vom Meer abgetrennt ist. Man kann dort ganz weit vom Land wegschwimmen, so dass man nicht fliegen können muss, um sicher zu sein. Da bleiben die Schwäne im Sommer, während ihnen die Federn an den Flügeln ausfallen, so dass sie nicht fliegen können.

Nach vier Wochen sind neue Flügelfedern nachgewachsen und die Schwäne fliegen zurück nach Hause. Jetzt sind sie ganz weiß wie ihre Eltern.





Im nächsten Jahr denken die Schwäne, dass es ja schön wäre, selber ein Nest zu bauen wie Mutti und Papa Schwan. Aber überall, wo sie gucken, gibt es schon ganz viele Schwäne.

An jeder schönen Stelle, wo man sich eine Nest-Insel ins Wasser bauen kann, sind bereits Schwäne die größer und stärker sind als sie und jagen sie weg.





Auch die weniger schönen Stellen, wo Fußgänger zu dicht vorbeigehen und Schiffe viel zu nahe heranzufahren, sind schon besetzt.

Selbst die Stellen, wo man wirklich kein Nest bauen möchte, weil man sich nicht einmal ein klein wenig verstecken kann, sind schon besetzt.

Also suchten sie an weiter entfernte Stellen nach einem Platz für ein Nest.





Sie schwimmen die Mosel entlang und besuchten Frankreich. Im Bild sieht man die Abbaye des Prémontrés von Moselbrück.



Sie fliegen in die Tschechischen Republik und finden bei Prag einem See mit felsigen Ufern.

In England schauen sie sich die Themse an. Aber überall sind schon andere Schwäne.





Erst als sie fünf Jahre alt sind, finden sie selbst ein Plätzchen, wo keiner sie verjagen kann.

Dort endlich können sie Kinder kriegen und aufziehen.

